



Fachkräfte von morgen in den Betrieben ausbilden

Der Großteil des Berliner Fachkräftebedarfs liegt im Bereich beruflich Qualifizierter. Marktnahe Ausbildung trägt entscheidend dazu bei, diesen Bedarf zu decken und muss – mit der gebotenen Weitsicht – gerade in Zeiten der Krise und der langsamen wirtschaftlichen Erholung wieder stärker in den Fokus genommen, gestärkt und zukunftsfest aufgestellt werden.

Erfolgreich zur Ausbildung coachen

Betriebe schaffen Ausbildungsplätze entlang ihrer Fachkräftebedarfe. Damit bieten sie berufliche Perspektiven und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Diese Vorteile müssen in der Berufsorientierung und -beratung stärker kommuniziert werden. Das gilt auch für die Vermittlung in betriebliche Ausbildung: Schüler sollten im letzten Schuljahr konkrete Vermittlungsvorschläge erhalten und im Bewerbungsprozess von den Berufsberatern der Berufs- und Studienorientierungsteams intensiv gecoacht werden. Gleiches gilt für Schulabgänger und Absolventen: Jeder in der Statistik gemeldete Bewerber sollte an mindestens einem persönlichen Beratungsgespräch teilnehmen und mit Vermittlungsvorschlägen erreicht werden.

Bei nicht aktiven Bewerbern sollte verpflichtend eine aufsuchende Beratung erfolgen.

Gymnasien in die Pflicht nehmen

Integrierte Sekundarschulen sehen Berufsorientierung ab der siebten Jahrgangsstufe vor. In Gymnasien hingegen gibt es trotz steigender Schülerzahlen kein vergleichbares Schulfach. Künftig sollte die Berufsorientierung auch an Gymnasien noch stärker in den Fokus gerückt und über Chancen und Perspektiven der dualen Ausbildung informiert werden. Der Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ sollte flächendeckend angeboten werden, denn auch die Hochschulen beklagen die mangelnde Studienorientierung und hohe Abbrecherquoten der Studienanfänger.

FORDERUNGEN

- Vermittlung in Ausbildung durch Coaching stärken
- Berufsorientierung auch an Gymnasien sicherstellen

Berufliche Bildung attraktiv machen

Berlin muss den Fokus wieder auf die betriebliche Ausbildung richten. Dazu gehört es, Ausbildungsbetriebe in der Krise zu unterstützen und nicht-duale Ersatzmaßnahmen danach wieder abzubauen. Der Senat sollte die Sichtbarkeit beruflicher Bildung sowie die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung und ihre Gleichwertigkeit betonen. Dazu gehört die Schaffung von Azubiwohnraum und Azubivergünstigungen. Vorabquoten zu Studiengängen für beruflich Qualifizierte sollten zudem erhöht, berufliche Informations- und Beratungsangebote für Studienaussteiger verbessert und Bildungssackgassen geschlossen werden.

Steuerung bündeln

Damit der Ausbildungsmarkt resilienter auf Krisen reagieren kann, müssen Staat und Wirtschaft gemeinsam schnell und lösungsorientiert handeln. Ausbildungsangebote und Ersatzmaßnahmen müssen stadtweit abgestimmt sein und die Bedarfe des Marktes stets im Fokus behalten. Die dezentrale Organisation der beruflichen Bildung hat dies in der Vergangenheit erschwert. Berlin sollte diese (wieder) in einer Senatsverwaltung bündeln und eine übergeordnete Steuerungseinheit,

entsprechend des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung, einrichten. Ziel sollte es sein, Steuerung, Bildungsplanung, Personal und Schulentwicklung sowie Controlling und Öffentlichkeitsarbeit für die berufliche Bildung unter einem Dach zu bündeln.

Berufsschulen zukunftsfähig machen

Berufsschulen müssen im Sinne der Nachwuchsförderung attraktiv und zukunftsfähig werden. Dazu gehört, dass Oberstufenzentren (OSZ) zu Kompetenzzentren entwickelt und Berufsschulen aufgewertet werden. Der Senat sollte sich für eine höhere Eigenständigkeit und Flexibilität der OSZ einsetzen, damit die Kapazitätsplanung entlang der wirtschaftlichen Bedarfe unterjährig angepasst werden kann. Der Senat sollte Maßnahmen zur Aufwertung und Qualitätssteigerung des Berufsschullehramts ergreifen sowie die Personalausstattung langfristig auf rund 105 Prozent erhöhen. Die Digitalisierung muss gestärkt und die Lehre, analog wie digital, sichergestellt werden. Digitale Lernortkooperationen mit Ausbildungsbetrieben müssen ausgebaut und notwendige Weiterbildungen für Lehrkräfte durch eine Verordnung verpflichtend gestaltet werden.

FORDERUNGEN

- Berufliche und akademische Bildung gleichwertig und durchlässig gestalten
- Zuständigkeiten in der beruflichen Bildung in einer Senatsverwaltung bündeln und ein Institut für berufliche Bildung schaffen
- Berufsschulen zu attraktiven, leistungsstarken und zukunftsfähigen Lernorten machen



Informationen zum Digitalpakt Schule finden Sie im Wahlprüfstein (WPS)

Digitalisierung

[ihk-berlin.de/wps-digitalisierung](https://www.ihk-berlin.de/wps-digitalisierung)

Die Themen Schule und Weiterbildung

finden Sie im Wahlprüfstein (WPS)

Fachkräfte

[ihk-berlin.de/wps-fachkraefte](https://www.ihk-berlin.de/wps-fachkraefte)